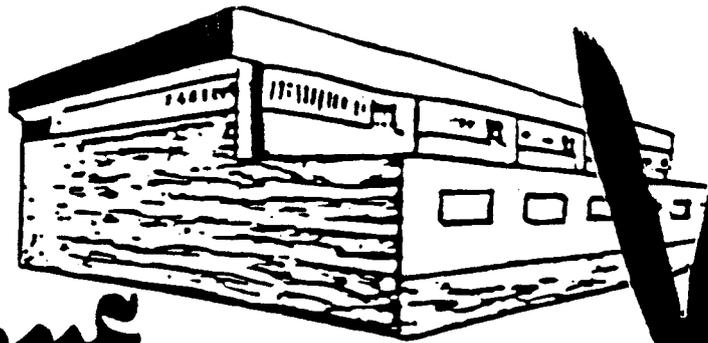


Neuwittenbeker



Dorf- Geflüster

17. Jhg.

Bürgerzeitung für das Gemeindegebiet
Unsere 80^{te} Ausgabe

Nr. 2/94

Zum Geburtstag alles Gute

Geschafft! Die 80. Ausgabe des Neuwittenbeker Dorf-Geflüsters ist in den Briefkästen.

Seit 1977 informieren Neuwittenbeks Sozialdemokraten kontinuierlich über Berichtenswertes aus dieser Gemeinde (manchmal auch darüber hinaus) mit dem Neuwittenbeker Dorf-Geflüster. Andere politische Gruppierungen erinnern sich nur vor Wahlen und Weihnachten an das Informationsinteresse der Bürger. Neuwittenbeks SPD-Ortsverein - als Herausgeber des Dorf-Geflüsters - hat ein anderes Selbstverständnis.

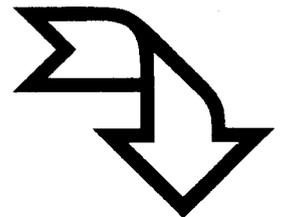
Das Dorf-Geflüster hatte nie den Anspruch, als überparteilich zu gelten; es ist subjektiv objektiv! Sicher, es gab auch Schwankungen. Stil und Niveau wechselten im Laufe der Jahre. Auch der Umfang dieser Zeitung war unterschiedlich, manchmal sind die zeitlichen Abstände zwischen zwei Ausgaben kürzer gewesen, 'mal etwas länger. Aber es gelang, die Kette der Ausgaben nicht abreißen zu lassen.

Jede Ausgabe ist aufs neue mit Kosten und Arbeit verbunden. Es gilt Artikel zu schreiben, ggf. zu überarbeiten, Inserenten zu finden, die Ausgabe druckfertig zu machen, die Vorlage zur Druckerei zu

bringen und die Zeitungspakete wieder abzuholen - und schließlich die Exemplare an die Neuwittenbeker Haushalte zu verteilen.

All jenen, die dies alles über die Jahre hinweg leisteten, danke ich. Besonders möchte ich an dieser Stelle Wilfried Johst danken, der in den letzten Jahren die Fäden in der Hand hielt und sich jedesmal erneut begeistert dem Streß aussetzte.

Renate Cassel



Übrigens:

Ab Seite 8 stellen wir Ihnen nochmals unsere **Kandidaten** und unser **Wahlprogramm** zur Kommunalwahl vor



Uns unterlief ein Fehler ...

Sicher haben Sie ihn in der letzten Ausgabe bemerkt: Es sind nicht 60 000 DM Schulden, wie in dem Text auf der Titelseite zu lesen war, sondern 600 000 DM!

Kleine Sünden werden leider nicht sofort bestraft

Lang, lang ist es her? Keinesfalls! Erst im Herbst wurden unsere Straßen, Wege und Plätze vom Unrat befreit; wie schon in den Vorjahren waren viele Freiwillige im Zuge der Dorfreinigung bemüht, das Ortsbild sauber zu halten. Aber, leider hält dieser Zustand nur kurze Zeit an; denn an den Wegrändern finden sich schon wieder leere Getränkedosen, Flaschen und 'größere Brocken', wie z.B. Gartenabfälle in Mülltüten. Warum in Tüten? Das wird das Geheimnis des Umweltsünder bleiben: vielleicht erwartet er, daß so der Unrat von den Reinigungskräften leichter auszumachen und zu entsorgen ist.

Wie dem auch sei - es scheint nicht ausreichend bekannt zu sein, was solche "kleinen Sünden" kosten.

Hier einige Beispiele: das achtlos weggeworfene Papiertaschentuch kostet 20 DM. Papiertücher, Zigarettenschachteln und Pappteller gehören sicher noch zu den harmloseren Sachen. Teurer wird es bei Hausmüll.

Das 'Entsorgen' einer Glasflasche kostet 40 bis 100 DM; gelangen Scherben in ein Gewässer, sind schon 200 DM fällig, größere Gegenstände wie Matratzen oder Radios liegen bei 100 bis 300 DM; der in die Landschaft gestellte Kühlschrank kostet 300 bis 5000 DM.

Der Bußgeldkatalog gibt den Ordnungsbehörden konkrete Richtlinien an die Hand. Damit wird deren Tätigkeit mehr Nachdruck verliehen. Aber, wo kein Kläger ist, ist auch kein Richter. Also, Augen auf! Auch der Bürgermeister hat schon wiederholt betont, daß derartige Umweltdelikte von der Gemeinde immer zur Anzeige gebracht werden.

Die Umweltsünder sollen durch die Bußgelder belehrt werden. Oder sind die Bußen immer noch zu gering?

Im stillen Kämmerlein

Ohne Empfehlung aus dem Bauausschuß mußte sich die Gemeindevertretung im Februar mit der Änderung des Flächennutzungsplans befassen. Ende Januar hatte der Ausschuß getagt - und sich vertagt; aber es sollte "eine neue Bauausschußsitzung als Eilsitzung vor der nächsten Gemeindevertreterversammlung" einberufen werden.

Jedoch Ausschußvorsitzender Dr. Köhler setzte keine neue Sitzung an. Er "schmolte" schon in der Januarsitzung, als die Vertagung beschlossen wurde. Dabei mußte er sich das Abstimmungsverhalten seiner Ausschußkollegen selbst zuschreiben. Denn Dr. Köhler und der Bürgermeister (beide CDU, "stark vor Ort") hatten sich zwei Tage vor der Ausschußsitzung mit Ortsplaner Göbel und Landschaftsarchitekt Asmussen im "stillen Kämmerlein" der Amtsverwaltung zusammengesetzt. Gerade die Herren Göbel und Asmussen hätte der Ausschuß aber auch gerne in seiner Sitzung gesehen.

Gemeindevertreter Klaus Stein verteidigte denn auch den Vertagungsbeschluß des Bauausschusses; schließlich wolle der Ausschuß nicht nur das absegnen, was andernorts festgelegt wird, sondern sich eine eigene Meinung bilden können.

IMPRESSUM

Jahrgang 17	Ausgabe 80	2/1994
Herausgeber: Redaktion:	SPD-Ortsverein Neuwittenberg Wilfried Johst (V.i.S.d.P.) Bernd Brandenburg Georg Cassel Jochen Habeck Michael Klawitter Ilona Schönfeld Volker Weber	
Anschrift:	Warleberg, Knallholt 24214 Neuwittenbek	
Anzeigen:	Wilfried Johst Warleberg, Knallholt 24214 Neuwittenbek	
Druck: Auflage:	Eigendruck 500	

Mit Namen oder Signum gekennzeichnete Artikel stellen nicht in jedem Fall die Meinung unserer Redaktion dar. Diese behält sich vor, Artikel sinngemäß zu kürzen. Anonym eingesandte Artikel können in keinem Fall abgedruckt werden.

Wir müssen künftig stärker abwägen

Ein Interview des Neuwittenbeker Dorf-Geflüsters mit der Bürgermeisterkandidatin der SPD: **Gisela Matte**

Dorf-Geflüster: Die Legislaturperiode ist fast ausgelaufen; wie möchten Sie die Arbeit der Neuwittenbeker Gemeindevertretung in den letzten vier Jahren umschreiben?

Gisela Matte: Bis auf wenige gemeinsam getragene Entscheidungen, z.B. 3. Kindergartengruppe, gab es nicht viel Erfreuliches.

Dorf-Geflüster: So pauschal reicht das nicht; es hat doch Fortschritte gegeben, z.B. bei der Ortsentwässerung.

Gisela Matte: Sicher, die Ortsentwässerung lief, weil Zuschüsse flossen. Aber vieles ging schief, z.B. die Dorfchronik, die verschwundene Einkommenssteuer. Der Landschaftsplan kam nicht recht voran. Der F-Plan hätte auch schon weiter sein können. Dringende Reparaturen an der Schule sind nicht ausgeführt worden. Es fehlt noch immer ein klares Wort zur Tennisanlage Altwittenbek. Einiges ist vertagt worden.

Dorf-Geflüster: ...vertagt? Was soll das heißen?

Gisela Matte: Die Sachen sind nicht wieder auf die Tagesordnung gekommen! Wilfried Johst hat z.B. aus der Arbeit des Umweltausschusses alles das zusammengetragen was nicht wieder auf die Tagesordnung dieses Ausschusses kam - und das war einiges, in der letzten Sitzung; der Ausschuß hat diese Themen jetzt alle wieder angeschoben.

Dorf-Geflüster: Das klingt eher negativ.

Gisela Matte: Wenn ich z.B. daran denke, daß die Vertretung vor Jahren - auf Antrag der SPD-Fraktion - beschloß, den Autowaschplatz einzurichten, und die Anlage steht heute noch nicht, ist das wohl auch so. Trotzdem, eines dürfen wir bei alledem nicht vergessen: Das endgültige Aus des Projekts Bauschuttdeponie Annenhof. Denn wenn die Anlage gekommen wäre, hätte sich alles grundlegend in Neuwittenbek geändert.

Dorf-Geflüster: Und wie war's mit den Gemeindevertretern bzw. Ausschußmitgliedern untereinander?

Gisela Matte: Ausschuß und Gemeindevertretung, das ist unterschiedlich. Die Arbeit in den Ausschüssen ist anders, der Umgang miteinander viel freundlicher, verträglicher, auf Einvernehmen aus - meistens. Aber auch die Gemeindevertreter sind friedlicher geworden; fast habe ich manchmal den Eindruck, als hätten sie sich nichts mehr zu sagen.

Dorf-Geflüster: Dann sollte doch die gesamte Gemeindevertretung ausgewechselt werden!

Gisela Matte: Nein das dürfte gefährlich werden. Ein paar "alte Hasen" müssen schon noch bleiben,



Drei "alte Hasen", die zusammen schon mehr Jahre in unserer Gemeindevertretung mitwirken, als unsere Republik alt ist (hier ein Foto aus dem Jahr '86): Bernd Brandenburg, Gisela Matte, Klaus Stein (v.l.)

andernfalls würde die Verwaltung allein regieren, bis sich die Neuen eingearbeitet haben. Und wenn die nicht aufpassen, wird die Verwaltung weiterhin dominieren

Dorf-Geflüster: Und was steht für die nächsten vier Jahre an?

Gisela Matte: Die Schule sanieren und - wenn's vernünftige Entwürfe gibt - auch erweitern. Verkehrssicherung, Verkehrsberuhigung. Die F-Plan-Änderung, um neue Bauplätze zu schaffen. Abschluß des Landschaftsplans. Und das Ganze immer mit Blick auf die Finanzen; wir müssen künftig stärker abwägen, welche Ausgaben getätigt werden können.

Wahltermine 1994:

- 13. März: Landtagswahl Niedersachsen
- 20. März: Kommunalwahl Schleswig - Holstein
- April - Juni: Kommunalwahl Rheinland - Pfalz
- 12. Juni: Europawahl (voraussichtlich)
- 12. Juni: Kommunalwahl Sachsen (voraussichtlich)
- 12. Juni: Kommunalwahl Sachsen - Anhalt (voraussichtlich)
- 12. Juni: Kommunalwahl Saarland (voraussichtlich)
- 23. Oktober: Bundestagswahl
- 23. Oktober: Kommunalwahl Baden - Württemberg
- 23. Oktober: Kommunalwahl Nordrhein - Westfalen
- 23. Oktober: Landtagswahl Brandenburg
- 23. Oktober: Landtagswahl Mecklenburg - Vorpommern
- 23. Oktober: Landtagswahl Thüringen
- 23. Oktober: Landtagswahl Sachsen - Anhalt
- November '94 - Februar '95: Landtagswahl Saarland

V'94

Betreute Grundschule

Viele Mütter, auch in unserer Gemeinde, sind gezwungenermaßen berufstätig, um das Familieneinkommen aufzubessern, da ständig steigende Lebenshaltungskosten aufzufangen sind. Andere Frauen arbeiten, um ihren Beruf auszuüben, weil sie viel in ihre Ausbildung investiert haben und Erfüllung in ihrer Arbeit finden. Allein erziehende Elternteile sind auf Unterstützung bei der Betreuung ihrer Kinder angewiesen.

Hier kann das Projekt "Betreute Grundschule" bzw. "Feste Grundschulzeiten" helfen.

Feste Grundschulzeiten bzw. betreute Grundschule bedeutet, daß Schulkinder innerhalb einer vorgegebenen Zeitspanne (z.B. 7.30 bis 12.30 Uhr) betreut werden, also außerhalb der Unterrichtszeiten in einer möglichst der Schule angegliederten Räumlichkeit von einer ausgebildeten Kraft beschäftigt, beaufsichtigt und umsorgt werden. Ergänzend kann diese Betreuungsperson in ihren "Freistunden" im Unterrichtsbetrieb der Schule unterstützend mitwirken oder gar, im Krankheitsfalle einer Lehrkraft, helfend einspringen.

21 von 75 Schulen in Kreisgebiet haben bereits die betreute Grundschule. Schulrat Kaack steht einem solchen Vorhaben für Neuwittenbek sehr positiv gegenüber.

Als Vorsitzende des Elternbeirats der Neuwittenbeker Schule habe ich an der Grundschule und im Kindergarten zwei Bedarfumfragen durchgeführt (Mitte Januar und Anfang Februar). Ich erhielt 19 positive Stimmen. Daraus ist ersichtlich, daß in unserer Gemeinde ein Bedarf zur Einrichtung einer Gruppe "Betreute Grundschule" besteht. Denn aus den Anfragen in anderen Gemeinden weiß ich, daß ein Start mit 10 Kindern in einer Gruppe beginnen kann (Büdelsdorf 1993 mit 7 Kindern, Kronshagen 1991 mit 10, Altenholz 1992 mit 10). Die Zahl der Kinder erhöht sich dann relativ schnell (Kronshagen aktuell 28).

Parallel bemühte ich mich um die Finanzierung. Der Verein "Arbeit für Alle" startet im Auftrage des Frauenministeriums speziell für arbeitslose Erzieherinnen und Kinderpflegerinnen AB-Maßnahmen, die für das Programm "Betreute Grundschule" eingesetzt werden. Sach- und sonstige Ausgaben sind aus den zu erhebenden Elternbeiträgen (ca. 90 DM) zu decken. Ein Raum im Jugend- und Sportlerheim könnte z.B. tagsüber genutzt werden.

Um die Gruppe noch zum neuen Schuljahr 1994/95 einzurichten, müßten die Entscheidungen der Gemeinde umgehend getroffen werden. Des-

halb habe ich jetzt die Gemeinde Neuwittenbek um Unterstützung gebeten.

Sabine Kinzer

Rund um die Schule

Recht zufrieden zeigte sich Elternbeiratsvorsitzende Sabine Kinzer mit dem Neuwittenbeker Schulausschuß; dieser hatte die Einrichtung der betreuten Grundschule positiv aufgenommen. Wesentlich stärker ins Zeug legen mußte sich hingegen Schulleiter Heijo Siemen; der Ausschuß war zu überzeugen, daß die Schule Raumbedarf habe. Der Ausschußvorsitzende sah dies nicht. Bürgermeister Carstensen dachte vorsichtig an, ob Kirche und DRK ihren Raum wieder herausgeben müßten; dem widersprach Gisela Matte. Schließlich gab der Schulausschuß die Sache an den Bauausschuß ab.

Auf Anregung der SPD befaßte sich der Ausschuß mit dem evtl. Austritt aus dem Schulverband Gettorf und Umgebung. Nach Aussage des Bürgermeisters liegt der Verbandsbeitrag je Hauptschüler um 660 DM und je Realschüler um 100 DM höher als das sog. Gastschulgeld; die Gemeinde könnte also einiges Geld sparen, wenn sie aus dem Schulverband austritt. So weit mochte der Ausschuß aber nicht gehen, da der TSV Neuwittenbek auch die Sportstätten des Schulverbandes nutzt.



Rainer Honich empfiehlt:

Millionen Bienen können sich nicht irren!
Eßt mehr Raps-honig, Linden-honig,
Sonnenblumen-honig, Tannen-honig,
Sommer-honig, Edelkastanien-honig!

Imkerei:
Christoph Antholz
24214 Gut Warleberg
☎ 04346 - 99 21



Dies Bild entstand im Sommer 1954, kurz vor der Fertigstellung unserer Schule. In den vergangenen 40 Jahren wurde viel hinzugebaut. Nur an der ursprünglichen Bausubstanz hat sich in all den Jahren nicht viel verändert, so daß nun dringend eine Renovierung notwendig wird.

Jugend in Neuwittenbek

Schon lange Zeit beschäftigt mich die Frage, was passiert mit den Kindern nach der Grundschulzeit? Während der 4 Jahre Grundschule ist das Freizeitangebot noch sehr reichhaltig, danach aber ist im wahrsten Sinne des Wortes "tote Hose".

Ich selber habe 10 Jahre mit Eltern und Kindern in Selbsthilfegruppen mitgewirkt, Gruppen gegründet und begleitet.

In meiner Neuwittenbeker Zeit begleitete ich die Kinderkreiselgruppe mit der damaligen Diakonin Ulrike Wilharm und hatte viel Spaß mit den Kindern aus Neuwittenbek.

Heute sehe ich aber gerade diese Jugendlichen aus ihrem Dorf wegstreben, weil es außer Sport kaum attraktive Freizeitangebote für sie gibt.

Seit 3 Jahren bin ich in der Suchtvorbeugung an Schulen im Kreis Rendsburg-Eckernförde tätig und mir ist immer deutlicher geworden, wie wichtig eine sinnvolle und kreative Freizeitbeschäftigung "statt Konsum" für Kinder und Jugendliche ist. Das Miteinander in einer Gruppe spielt dabei eine wichtige Rolle, die gemeinsame Verantwortung, Diskussion, gemeinsamer Spaß und Gedankenaustausch sind wichtige Aspekte. Erwachsene sollten hierbei eine begleitende und unterstützende Rolle spielen auf dem Weg zur Selbständigkeit und Eigenverantwortlichkeit.

Ich stelle mir für die Zukunft vor, in Gesprächen mit den Jugendlichen gemeinsam eine Möglichkeit zur Gründung eines Treffs zu finden.

Ich würde mich freuen, wenn auch andere interes-

sierte Eltern oder Jugendliche bereit wären bei dieser Aufgabe mitzuwirken, denn gemeinsam geht bekanntlich alles besser und macht auch mehr Spaß.

Renate Cassel



Norbert Hülle

Hauptstraße 42
24214 Neuwittenbek
Telefon 04346/8876

Kfz-Rep. - alle Fabrikate
An- und Verkauf
sowie gebr. Kfz-Teile
Abschleppd. Tag u. Nacht

Politikverdrossenheit

Von der Politikverdrossenheit der BürgerInnen sind die Medien voll - aber wer spricht von der Politikverdrossenheit der KommunalpolitikerInnen? Sie hat ihre Ursache vor allem in dem täglich erlebten Frust, dem Bürger als "Prügelknaben" stellvertretend für "die da oben" zu dienen.

In öffentlichen Ausschusssitzungen bleiben die Gemeindevertreter oft genug unter sich. Nur wenn unpopuläre Entscheidungen, getroffen werden müssen - und das kommt in Zeiten steigender Aufgaben, wachsender Probleme und versiegender Geldquellen immer häufiger vor - ist die Protestfront schnell formiert und rückt den Gremien aggressiv und fordernd auf den Pelz.

So regiert denn gerade bei vielen Idealisten in der Kommunalpolitik zunehmend der Frust. Der mühsame "Marsch durch die Institutionen" kommt weniger durch eine verkrustete Verwaltung ins Stocken als vielmehr durch die ausbleibende Solidarität derer, für die man ihn eingeschlagen hat.

Es ist alarmierend, wieviel lokale Hoffnungsträger in den letzten Monaten ihre Mandate aufgaben, wieviel für die nächste Wahl nicht mehr bereit stehen. Nur: ihre Stühle werden nicht leer bleiben. Wenn die Idealisten resignieren, wird die "2. Garnitur" nachrücken - die Karrierewilligen und Lobbyisten bleiben sowieso. Kritische Bürger stehen heute angesichts der immensen Probleme unserer Gemeinden, Städte und Kreise im Kleinen und unserer

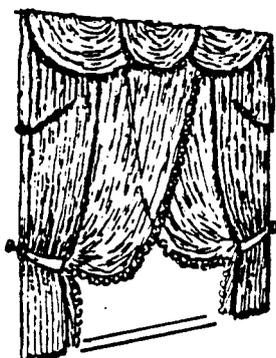
Gesellschaft im Großen vor der persönlichen Gretchenfrage: Die Ärmel hochkrempeln oder resignieren?

Die heutige Verweigerungshaltung vieler BürgerInnen ist zwar äußerst bequem, aber sie bringt die kleinste Demokratie zelle - die Kommune - in Gefahr. Wir dürfen nicht aufhören, dem Bürger zu sagen, daß er die Qualität von Kommunalpolitik selbst in der Hand hat. Mit 18 Jahren kann man nicht nur wählen, sondern auch gewählt werden.

Bettina Hagedorn

Ab 20. März anders

Mit 18 Jahren darf man wählen gehen - aber auch gewählt werden. Doch so früh traut sich in Neuwittenbek - noch - keiner. Jüngere müssen 'ran, da der Gemeinderat nicht überaltert. "Als ich 1979 in die Gemeindevertretung kam, war ich der Jüngste. Mittlerweile bin ich schon 15 Jahre Gemeindevertreter und noch immer gibt es keinen Jüngeren in diesem Gremium," sagt Neuwittenbeks Gemeindevertreter Bernd Brandenburg. Es spricht einiges dafür, daß Brandenburg diese "rote Laterne" wird abgeben können. Und auch der Anteil der Frauen - das lassen die Kandidatenlisten erwarten - wird zumindest nicht geringer sein als in der auslaufenden Wahlperiode - auch ohne Quote. Daß dem Gemeinderat Frauen angehören, scheint sich endlich als Selbstverständlichkeit einzubürgern

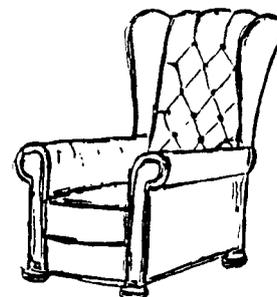


Gardinen-Atelier + Polstererei

Jutta Mannschke

Raumausstatter-Meisterin - Mitglied der Innung

Knooper Weg 109 / Eingang Jahnstraße
24116 Kiel Tel: (04 31) 55 34 35



**Anfertigung von Fensterdekorationen
und fachgerechte Montage:**

Große Auswahl an Dekostoffen und Stores

Lieferung und Montage von Sonnenschutz:
Rollos, Jalousetten, Vertikalanlagen

**Aufarbeitung und Neuanfertigung
von Polstermöbeln:**

Moderne und klassische Möbelstoffe

Restauration von antiken Polstermöbeln
Polsterung auf Wunsch ohne Kunststoffe

NATURSCHUTZVEREIN NEUWITTENBEK



... und wächst und wächst

Hans-Georg Lenkeit wurde als 100. Mitglied auf der diesjährigen Mitgliederversammlung des Naturschutzvereins Neuwittenbek besonders begrüßt. Mittlerweile verfügt der Verein bereits über 114 Mitglieder. Angestrebt werden 120 Mitglieder noch in diesem Jahre; dann wären 10% der Einwohner Neuwittenbeks in diesem Verein.

4 000 DM überreichte Dr. Jörg Bielefeld als Sprecher der BI ELAN dem Naturschutzverein Neuwittenbek. Sichtlich überrascht war Vorsitzender H. D. Martens; erwartet hatte er allenfalls einen geringeren Betrag, nämlich einen Anteil aus der damaligen Haussammlung der BI (das war Auflage in der Sammlungsgenehmigung gewesen). Daß nun die BI ELAN ihre gesamte "Kriegskasse" leerte und sogar noch eine paar Mark zur Aufrundung der Zuwendung drauflegte, quittierten die Mitglieder des Naturschutzvereins mit Beifall.

Dr. Bielefeld hob besonders hervor, daß die BI ELAN und Neuwittenbeks Naturschutzverein gleichartige Ziele verfolgten. Der Naturschutzverein hat inzwischen über 13 000 DM als Rücklage angespart, um Verbesserungen im Bereich des Rabensmoores zu erreichen.

Kritik äußerte Vorsitzender Martens an Neuwittenbeks Gemeindevertretung, da sie den Verein nicht an der Bauleitplanung beteiligen wolle. Martens kündigte einen erneuten Anlauf nach der Kommunalwahl an.

Vorsichtiger Optimismus wurde zu Fortschritten beim Landschaftsplan geäußert - auch wenn der Naturschutzverein weiterhin nicht vom Planungsbüro zur Mitarbeit gefordert wurde.

Hans Dieter Martens als Vorsitzender, Hermann Pries als Rechnungsführer und Rainer Guttau als Beisitzer wurden in Ihren Ämtern bestätigt.



Nun haben wir ihn doch noch gehabt: Den Winter. Hätte er nicht ein bißchen eher kommen und länger bleiben können!?

Unsere Kinder hätten ihre Freude daran gehabt.



SPD Neuwittenbek:

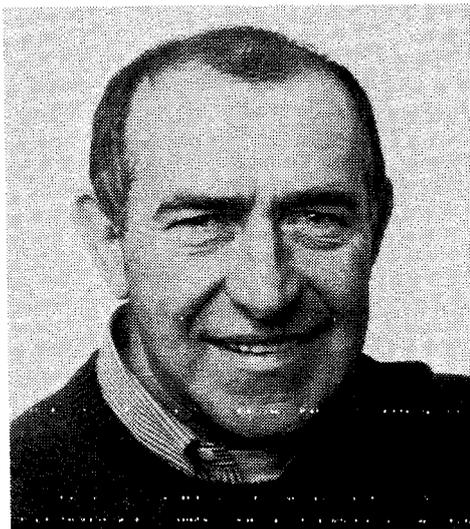


Gisela Matte

56 Jahre alt, verheiratet seit 1965, Heizungstechnikerin Gettorfer Weg 9, Neuwittenbek, Tel. 75 08
Seit 1970 wohne ich in der Gemeinde. Seit 1978 gehöre ich der Gemeindevertretung an. 16 Jahre lang bin ich Vorsitzende des Sozialausschusses. Im Bauausschuß bin ich stellv. Vorsitzende. Sechs Jahre lang gehörte ich dem Kreistag RD-ECK an. Trotz aller Politikverdrossenheit, trotz Schubladenaffäre und aller übrigen Affären bitte ich Sie, zur Kommunalwahl am 20. März 1994 zu gehen. In Neuwittenbek haben wir keine Affären. Hier geht es um unsere Gemeinde. Wir wollen mit Ihnen gemeinsam in den nächsten vier Jahren im Rahmen unserer Möglichkeiten unsere Gemeinde gestalten.
Wir freuen uns auf eine Zusammenarbeit mit Ihnen.

Bernd Brandenburg

42 Jahre, verheiratet, eine Tochter
wohnhafte in Warleberg, Rechtsanwalt und Notar
Seit 15 Jahren Neuwittenbeker Gemeindevertreter, derzeit stellv. Bürgermeister, stellv. Vorsitzender des Umweltausschusses und Fraktionssprecher der SPD.
Alle vier Jahre stehen Kommunalwahlen an. Für die einen die Möglichkeit, wählen zu gehen, für andere - wie mich - sich wählen zu lassen. Und das will ich: in die Neuwittenbeker Gemeindevertretung gewählt werden.
Denn wenn ich nicht tatenlos zusehen will, nicht allein von außen mitreden will, ohne Verantwortung zu übernehmen - muß ich mitmachen; mitmachen in der kleinsten Zelle, die unser demokratisches Staatswesen vorsieht: der Gemeindevertretung.



Klaus Stein

56 Jahre alt, verheiratet, Polizeibeamter.
In Kiel geboren, seit 1945 Neuwittenbeker Bürger.
Seit 1970 ununterbrochen Gemeindevertreter, in den letzten vier Jahren Vorsitzender des Wegeausschusses. Seit 1978 Vertreter der Gemeinde im Wasserbeschaffungsverband Dänischer Wohld, zuerst nur als Mitglied im Verbandsausschuß, seit 1982 im Vorstand.
Die in letzter Zeit begonnene Arbeit für die Verkehrsberuhigung in unserem gesamten Gemeindegebiet möchte ich fortsetzen.
Außerdem liegt mir die stetige Weiterentwicklung unserer Gemeinde im baulichen, sportlichen, schulischen, kulturellen und sozialen Bereich am Herzen. Ich werde mich für eine bürgernahe Gemeindepolitik und eine sachliche und faire Zusammenarbeit zwischen den Fraktionen einsetzen.

Unsere Kandidaten

Georg Cassel

Seit 9 Jahren wohne ich mit meiner Familie in Neuwittenbek und arbeite als Dipl.Ing. in Kiel.

Ich bin 47 Jahre alt und seit 28 Jahren Mitglied in der SPD.

Seit 1990 bin ich bürgerliches Mitglied im Wegeausschuß unserer Gemeinde. Diese Arbeit möchte ich fortsetzen. Dabei liegt mir besonders am Herzen

- die Verkehrsberuhigung entlang der Ortsdurchfahrt im gesamten Gemeindegebiet und
 - ein Ausbau der Wohngebiete und Gestaltung des Gemeindegebietes mit einem ausgewogenen Dorfentwicklungskonzept.
- Das kann nur in einem kollegialen, fairen und entkrampften, bürgernahen Arbeitsklima im Gemeinderat erreicht werden. Dazu möchte ich beitragen und bitte um Ihr Vertrauen.



Wolf-Rüdiger Penner

54 Jahre alt, verheiratet, zwei Kinder. Seit 1981 wohnhaft in Neuwittenbek, Bölskamp 29c. Oberstudienrat am Ernst-Barlach-Gymnasium in Kiel.

Seit 1990 Mitglied im Schul- und Sportausschuß, seit 1993 auch im Finanzausschuß.

Meine politischen Schwerpunkte liegen in der Finanz- und Umweltpolitik, im weitesten Sinne. Ich trete ein für eine gerechte und sinnvolle Verteilung der Finanzen und für eine solide Finanzpolitik, für die Erhaltung und Verbesserung der Wohn- und Freizeitqualität unserer Gemeinde, für alle Belange des Umweltschutzes und für eine größere Bürgernähe; jeder Bürger soll jederzeit die Möglichkeit haben, mit seinen Belangen und seinen Vorschlägen an mich heranzutreten und diese sachlich mit mir zu besprechen.

Renate Cassel

42 Jahre alt, verheiratet seit 1972, eine Tochter.

Seit 9 Jahren wohnhaft in Neuwittenbek, Paar- und Familientherapeutin, seit 3 Jahren freie Mitarbeiterin in der Suchtvorbeugung. Bürgerliches Mitglied im Sozialausschuß seit 1990.

Meiner Meinung nach orientieren sich die Kinder und Jugendlichen nach der Grundschule weg aus dem Dorf, weil es außer vielen sportlichen Aktivitäten keine Angebote und Räumlichkeiten für Jugendtreffs mehr gibt.

Gemeinsam mit den Jugendlichen will ich Möglichkeiten für die Gestaltung einer kreativen Freizeitgestaltung finden.

Mit meiner Arbeit möchte ich aber vor allem zu einem besseren Umgang miteinander und größerer Toleranz über die Parteigrenzen hinweg beitragen.



Und hier noch einmal in ungekürzter Fassung:

Unser Wahlprogramm 1994

Seit fast 50 Jahren haben Sozialdemokraten in Neuwittenbeks Gemeindevertretung entscheidend mitgewirkt, denn seit dem 1. Oktober 1945 besteht ein SPD-Ortsverein Neuwittenbek, und durchgehend waren seither Sozialdemokraten in der Vertretung.

Erfahrung und Gradlinigkeit zeichnen also Neuwittenbeks Sozialdemokraten als älteste politische Kraft in dieser Gemeinde aus. Das wird auch so bleiben!

Viele Ziele in der Kommunalpolitik werden auch künftig von allen politischen Gruppen gleichermaßen getragen, wie z.B. Erhaltung von Grundschule und Kindergarten am Orte, Unterstützung der örtlichen Vereine und Verbände, Verbesserung der Verkehrsanbindung.

Wir sehen in unserer künftigen Arbeit eigene Schwerpunkte!

Neuwittenbeks Sozialdemokraten wollen eine lebendige Gemeinde, in der Bürger ihre Belange selbst bestimmen und mitgestalten können.

Das wird durch eine Kommunalpolitik gestützt, die sich in öffentlicher Diskussion, Planung und Entscheidung vollzieht! Die geänderte Kommunalverfassung ermöglicht dies.

Dazu gehört, daß Ausschüsse öffentlich tagen — auch Neuwittenbeks Finanzausschuß.

Dazu gehört, daß Einwohnerversammlungen nicht nur Pflichtveranstaltungen sind.

Die Gemeindevertretung hat — ohne die Stimmen der SPD — gegen ein Votum der Einwohnerversammlung beschlossen, die Straßenbeleuchtung nachts durchgehend brennen zu lassen.

Dazu gehört, daß Angebote zur Mitarbeit aufgegriffen werden.

Neuwittenbeks Naturschutzverein hat bislang erfolglos seine Mitarbeit beim Landschaftsplan angedient. Die Gemeindevertretung verweigerte — gegen die Stimmen der SPD-Vertreter — dem Naturschutzverein die begehrte Beteiligung an Planvorhaben.

Dazu gehört, Entscheidungen in den gemeindlichen Gremien vorzubereiten.

Statt dessen übernehmen dies immer häufiger willkürlich zusammengesetzte Gruppierungen.

Aber dazu gehört auch, Unzulänglichkeiten und Fehler offen anzusprechen und einzugestehen.

Mit Neuwittenbeks abhanden gekommenen Einkommenssteueranteilen geschah dies offensichtlich nicht.

Wir Sozialdemokraten wollen mehr Offenheit und Bürgernähe!

Verkehrsberuhigung

Neuwittenbek braucht sichere Schulwege und eine Verkehrsberuhigung im gesamten Gemeindegebiet!

Die Anwohner der langen Kreisstraße im gesamten Gemeindegebiet machen sich Sorgen um ihre eigene Sicherheit und die Sicherheit ihrer Kinder.

Wir nehmen die Sorgen unserer Bürger ernst!

Wir haben einen Förderungsantrag an das Land Schleswig Holstein für entsprechende Verkehrsberuhigungsmaßnahmen auf den Weg gebracht.

Hierzu gehört auch der Ausbau des Radweges in Richtung Landwehr und des Gehwegernetzes in den geschlossenen Ortslagen.

Mit Hilfe von Landesmitteln werden wir dieses Projekt durchführen!

Schule

Neuwittenbeks Schule muß endlich saniert werden!

Die Gebäude sind jetzt 40 Jahre alt; bis auf Fenster und Heizung wurde nichts erneuert. Deshalb

- sind die Wände feucht
- regnet es durch das Dach
- hat sich bereits Schimmelpilz gebildet.

Die Sanierung haben wir schon vor 4 Jahren gefordert. Die Gemeinderatsmehrheit war dagegen und sah andere Schwerpunkte.

Für uns ist die Gesundheit unserer Kinder und deshalb die Sanierung der Schule vorrangig.

Die Schule muß erweitert werden!

Wachsende Schülerzahlen erfordern mehr Raum.

Die Klassenstärken der nächsten 5 Jahrgänge sind bekannt. Raumnot ist absehbar.

Ausreichend Raum ließe z.B. auch die Einrichtung einer "betreuten Grundschule" zu , für die es auch bei uns Bedarf gibt.

Wir werden uns für eine Erweiterung der Schule einsetzen!

Bauland für unsere Bürger

Junge Familien wollen eigenen Wohnraum !

Erforderlich ist deshalb das Ausweisen von Bauland im Flächennutzungsplan. Aber: Schaffung von Bauland nur im Einklang mit Natur und Umwelt!

Wir Sozialdemokraten werden uns deshalb auch in Zukunft für eine sinnvolle und zweckmäßige Erweiterung des Flächennutzungsplans mit Einbindung in den Landschaftsplan einsetzen.

Jugendarbeit

Unsere Jugend soll sich in Neuwittenbek wohlfühlen!

Der TSV bietet ein reichhaltiges Sportangebot für Kinder und Jugendliche.

Sonst ist hier aber "tote Hose".

Ein zusätzliches Angebot für Jugendliche ist hier unbedingt erforderlich!

Wir wollen die Jugendlichen bei kreativer Freizeitgestaltung unterstützen.

Finanzen

Neuwittenbek braucht solide Finanzen, damit die Gemeindevertretung handlungsfähig bleibt.

Neuwittenbeks Finanzlage hat sich deutlich verschlechtert. Die Schulden übersteigen die Rücklagen um 600.000 DM. Das ist noch nicht dramatisch, aber ein deutliches Signal !

Ausgaben sind künftig sorgfältig abzuwägen.

Dabei haben für uns Sozialdemokraten z.B. Schule, Kindergarten und Feuerwehr Vorrang vor dem Bau von zusätzlichen Tennisplätzen.

Ute Erdsieck-Rave: **Gemeinsinn ist gefragt**



Das Jahr 1993 begann voller Hoffnung darauf, daß wir wach geworden sind, daß wir erkennen, wie gefährdet und unsicher unsere Gesellschaft, unsere Demokratie ist. Daß wir etwas tun müssen, jeder einzelne, gegen neuen Nationalismus und für Frieden und Gerechtigkeit im Innern und nach außen.

Wir sind auf diesem Weg noch nicht sehr weit gekommen. Neue Unsicherheit, Konflikte und Unfrieden, Kriege, an die wir uns fast gewöhnt haben, alltägliche Gewalt und ungelöste Probleme. Auch in meiner Partei in Schleswig-Holstein gab und gibt es Fehlverhalten und Konsequenzen.

Aber es gibt auch Verletzungen, vorschnelle Urteile und ungerechtfertigte Angriffe. Wir, die wir politische Verantwortung tragen, müssen darauf achten, daß wir nicht die Brutalität der Gesellschaft beklagen und durch eigenes Handeln und Reden noch dazu beitragen.

Politik darf nicht zum Freund-Feind-Verhältnis werden, weder in Krisenzeiten noch in Wahlkämpfen. Dazu möchte ich auch in Zukunft meinen Beitrag leisten.

Es gilt neue Antworten zu finden angesichts steigender Anforderungen an die Gestaltung sozialer Lebensbedingungen bei gleichzeitig zunehmender Verarmung der "Öffentlichen Hand"; und es gilt einer Politik zu begegnen, die die Reichen immer reicher und die Armen immer ärmer macht. Der dafür notwendige Verzicht muß endlich sozial gestaltet werden.

Vor dem Hintergrund der schmaler werdenden finanziellen Ausstattung der Kommunen stellt sich die Frage nach der Fähigkeit der Umsetzung. Viele reagieren auf die falschen Versprechungen mit politischem Desinteresse, mit Wahlenthaltung, mit Stimmen für rechtsradikale Parteien oder Ausländerfeindlichkeit.

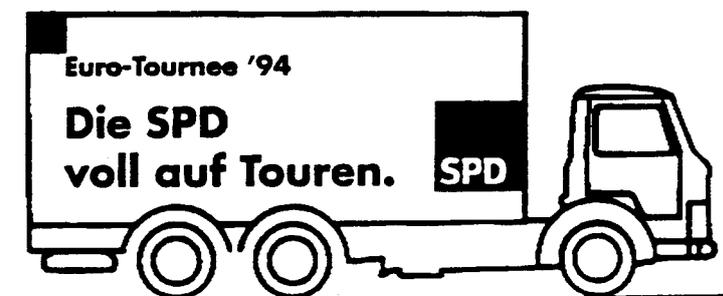
Manche auch mit starkem Mißtrauen gegenüber Menschen, die sich in Parteien politisch engagieren. Gerade ehrenamtlich Engagierte in der Kom-

munalpolitik haben oft das Gefühl, Sündenbock für eine Entwicklung zu sein, die sie selbst weder verursacht noch gewollt haben. Die Rahmenbedingungen sind schwieriger geworden.

Sie haben zu einer gesellschaftlichen Verunsicherung vieler Menschen geführt. Aber es lohnt sich zu kämpfen. Gegen überwunden geglaubten Nationalismus, gegen die anhaltende Perspektivlosigkeit, gegen Arbeitslosigkeit und Wohnungsnot, gegen die steigende ökologische Belastung, gegen politisches Desinteresse und vor allem gegen die vereinfachenden, falschen Antworten.

Deshalb gilt:

Es darf nicht versprochen werden, was nicht auch gehalten werden kann. Probleme müssen angepackt werden, vor neuen Herausforderungen darf nicht zurückgeschreckt werden. Dabei können wir auf die ehrenamtliche Arbeit in unseren Gemeinden im sozialen Bereich, für unsere Umwelt und eben auch in der Kommunalpolitik nicht verzichten. Gemeinsinn ist gefragt, nicht Rückzug und Resignation.



Eine/r mehr

Für Neuwittenbek werden nach der Kommunalwahl 3 Vertreter (statt bislang zwei) im Amtsausschuß sitzen. Das ist eine der Veränderungen, die sich aus der geänderten Amtsordnung ergeben. Vielleicht erlaubt die steigende Zahl der Mitglieder im Amtsausschuß, daß künftig auch einmal Frauen in dieses Gremium einziehen; bislang war es eine "Altherren-Riege".

Ein anderer Bereich des Änderungsgesetzes (vom 28.12.93) betrifft die Gleichstellungsbeauftragte. Deren Rechte sind jetzt festgehalten. Da gab es früher Unsicherheiten (das Dorf-Geflüster berichtete). Jetzt ist zudem Neuwittenbeks Gemeindevertretung gefordert; sie soll Teilnahme- und Rede-recht der Gleichstellungsbeauftragten in der Hauptsatzung festschreiben.

HANS-H. WENZEL

Dachdeckermeister



Ausführung aller Dachdeckerarbeiten
Klempnerarbeiten
Fassadenbekleidung
Flachdachbau

Gettorf · Ruf (0 43 46) 73 03 · Ravensberg 22

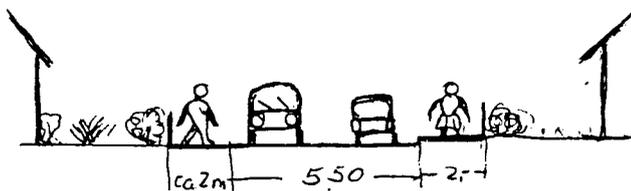
Verkehrsberuhigung ! ?

Was ist das ?

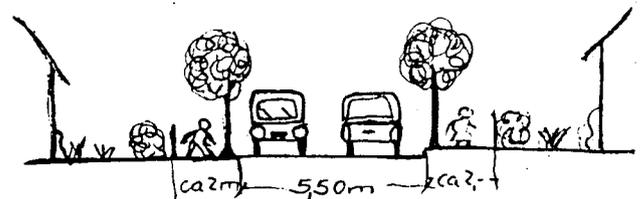
Die Hauptstraße (Kreisstraße Nr. 90) durch Neu- und Altwittenbek mit einer Breite von 5,50 m lädt zum Raser ein. Das wird immer wieder von allen Anwohnern bestätigt. Aber wundern dürfen wir uns darüber nicht. Eine Straße mit nur einem Bürgersteig und ohne Baumbestand wirkt nun einmal wie eine Bundesstraße, und noch so viele 30 km/h-Schilder werden die Raser nicht stoppen. Die Straße muß optisch verengt werden.

Das wird am besten durch beidseitige Baumbepflanzung erreicht. Wenn in Altwittenbek der nördliche und in Neuwittenbek der südliche Sandstreifen neben der Straße ohne Hochbord, sondern auf Straßenniveau, farbig gepflastert würde, und überall dort, wo es die Bürgersteigbreite hergibt, Bäume gepflanzt würden, wäre der erste Schritt zu einer dauerhaften Verkehrsberuhigung getan.

Straße ohne Bäume



Straße in gleicher Breite



Verkehrinseln am Ortseingang und -ausgang könnten durch Baumtore ersetzt werden. Vor und hinter besonderen Gefahrenstellen (Schule, Kindergarten) könnte eine dichte Baumbepflanzung für eine langsame Fahrweise sorgen.

Solche Straßenausbaumaßnahmen (Rückbau) sind in den meisten Gemeinden im Zuge der Kanalisationsarbeiten durchgeführt worden. Wir müssen es nachholen. Im Herbst 1993 haben wir einen Antrag auf Bezuschussung der Verkehrsberuhigungsmaßnahmen an das Land auf den Weg gebracht und hoffen, in die finanzielle Förderung aufgenommen zu werden.

Wie die Straße endgültig aussehen wird, muß immer mit den Bürgern gemeinsam erarbeitet werden. Nur eine Verkehrsberuhigung, die vom Bürger akzeptiert und mitgetragen wird, ist eine gute Verkehrsberuhigung.

Gisela Matte

Neue Perspektiven

Neuwittenbek liegt direkt an der Bahnlinie Kiel-Flensburg. Pünktlich und im Taktfahrplan fahren die modernen Regionalbahn-Züge auf dem Bahndamm - vorbei an Neuwittenbek. Denn einsteigen kann man hier nicht. Dabei wäre die Bahn eine attraktive und umweltfreundliche Alternative zum Auto und den spärlichen Busanbindungen. Der ÖPNV würde durch die direkte Zugverbindung zu Kiels Hauptbahnhof gewinnen.

Anschluß an die Schiene wünschen sich auch andere (Vor-)Orte, an denen die Züge vorbeirauschen. Mit der Bundesbahn waren solche Lösungen jedoch nicht realisierbar. In den Chefetagen der Bahn

probt man seit langem den Rückzug aus der Fläche. Deshalb wurde Neuwittenbeks Bahnhof stillgelegt. Mit der Regionalisierung der Bahn ab 1996 könnte sich das ändern.

Bildungserlebnis

An Aschermittwoch ist alles vorbei! Nicht so in Neuwittenbeks Schule. Dort wurde erst einen Tag nach Aschermittwoch der Kinderfasching gefeiert, also in der Fastenzeit. Für Katholiken ein unmöglicher Termin.

In der Vergangenheit hat es auch schon Proteste aus der Elternschaft gegeben.

Aber für die Kinder ist sowieso das Vergnügen die Hauptsache.

Kreishaushalt '94: SPD-Fraktion war treibende Kraft

Fast einstimmig verabschiedete der Kreistag seinen Haushalt für 1994. Dabei waren sich die Vorsitzenden von SPD, CDU und auch FDP einig, daß es gelungen ist, einen soliden, gemeindefreundlichen und zukunftsweisenden Etat zu verabschieden, der den deutlich knapper zur Verfügung stehenden öffentlichen Mitteln in besonderer Weise Rechnung trägt.

Erster Verwaltungsentwurf war nicht zu akzeptieren

Dabei sah es zu Beginn der Haushaltsberatungen gar nicht gut um die Kreisfinanzen aus. Die Verwaltung, mit dem Landrat an der Spitze, hatte einen Entwurf vorgelegt, der eine Deckungslücke von über 10 Millionen DM auswies, die nur über eine Kreisumlagenenerhöhung oder eine Kreditaufnahme hätte ausgeglichen werden können.

Dies war für die SPD-Kreistagsfraktion keine Alternative, zumal der CDU-Abgeordnete Ehlers in

der lokalen Presse schon getönt hatte: „Dann erhöhen wir eben die Kreisumlage um 3 Prozentpunkte.“

SPD-Fraktion mobilisierte den Kreistag

Wie schon vor drei Jahren mobilisierte die SPD-Kreistagsfraktion den Kreistag, federführend ihr Vorsitzender Dieter Ellefsen aus Büdelsdorf, mit dem Ziel, auf gar keinen Fall in eine weitere Verschuldung (die letztlich auch Schulden der Gemeinden sind) „zu schliddern“, die Kreisumlage - wenn überhaupt - nur um einen Prozentpunkt zu erhöhen (der Kreis RD-Eck erhebt seit Jahren die niedrigste Kreisumlage aller Landkreise in Schleswig-Holstein) und dabei trotzdem noch Impulse für die Schwerpunkte der SPD auf Kreisebene zu setzen: Sicherung und Erhalt von Arbeitsplätzen, Förderung der Wirtschaft, Stärkung des Wohnungsbaus, Zukunftssicherungen von Einrichtun-

gen für Kinder und Jugendliche und permanenten Einsatz für die Erhaltung eines sauberen Umweltschutzes.

Keine neuen Schulden

Mit den relativ bescheidenen Möglichkeiten des Kreises sind diese Zielsetzungen gelungen. Die Kreismittel in diesen Bereichen wurden nicht gekürzt. Allerdings hat der Kreis seine freiwilligen Leistungen weiter eingeschränkt. Dazu Dieter Ellefsen: „Der Kreis kann nicht auf der einen Seite Zuschußgeber für jede gemeindliche Maßnahme sein und gleichzeitig die niedrigste Kreisumlage des Landes erheben. Wir werden zukünftig bei Zuschüssen an Städte und Gemeinden sehr differenzieren müssen.“

Hinzu kommt, daß der Kreis keine neuen Schulden macht und mit einer Kreisumlagenenerhöhung von nur 1 % auch mit nunmehr insgesamt 28 Prozentpunkten die niedrigste Umlage im Lande hat.



24. September 1994

4. Internationaler 100 km-Lauf

8. Deutsche Straßenlaufmeisterschaft über 100 km



Förderung der Volkskraft

Zu Beginn der 50er Jahre fanden in Neuwittenbek zwei Gruppen von Jugendlichen zusammen, die in der Freizeit gerne Tischtennis spielten; daneben war natürlich das Fußballspielen die beliebteste Sportart. In einer dieser Gruppen war auch der damalige Bahnhofsvorsteher Max Heinen aktiv. Aus Sportbegeisterung und weil er bereits über "Vereins Erfahrung" durch seine Mitgliedschaft in einem Briefftaubenzüchter-Verein verfügte, erwuchs bei Max Heinen die Idee, in Neuwittenbek einen Sportverein zu gründen.

Am 19. März 1954 fand die Gründungsversammlung des Turn- und Sportvereins Neuwittenbek statt, also vor jetzt 40 Jahren; aus diesem Anlaß wird der TSV Neuwittenbek Ende Juni eine Jubiläumswoche feiern.

Zum 1. Vorsitzenden des TSV Neuwittenbek wurde 1954 Max Heinen gewählt, zum 2. Vorsitzender Detlef Jensen aus Altwittenbek. Die Ämter des Kassenswarts und des Schriftwarts wurden mit dem Bahnbeamten Adalbert Kämpfert und dem damaligen Junglehrer an der Neuwittenbeker Schule, Gerhard Marggraf, besetzt.

"Hebung und Förderung der Volkskraft und Volksgesundheit durch Pflege des Sports" legten die Gründungsmitglieder damals als Vereinszweck fest. Mitglied konnte nur werden, wer "im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte" war.

Letzte Sitzung

Vier Wochen vor dem Wahltag traf sich Neuwittenbeks Gemeindevertretung: Die Gemeindevertreter aber so gar nicht wahlkämpferisch, eher verhalten, müde.

Die Ausschüsse hatten augenscheinlich nicht gut vorgearbeitet. Vom Bauausschuß keine Empfehlung für die F-Plan-Änderung. Den Beschlußvorschlag des Schulausschusses (zur betreuten Grundschule) arbeitete die Vertretung um. Den Antrag des Umweltausschusses wollte der Bürgermeister nicht zur Abstimmung stellen, die Empfehlung des Finanzausschusses selbst favorisierend. Ausschußvorsitzende hatten Schwierigkeiten, die Beratungsergebnisse aus ihren Gremien vorzutragen.

Gleichwohl schaffte es die Gemeindevertretung, ihre Restarbeiten für diese Legislaturperiode zu erledigen. Nach langer Diskussion verabschiedete die Vertretung den sog. Aufstellungsbeschluß zum Flächennutzungsplan. Insgesamt vier Gebiete in der Gemeinde sind für eine geänderte Nutzung vorgesehen, u. a. der Bereich der Altwittenbeker Tennisanlage zur Wohnbebauung. Inwieweit sich diese Vorstellungen der Gemeinde umsetzen lassen, wird sich erst aus der Anhörung der Träger öffentlicher Belange ergeben.

Und noch etwas Erfreuliches zum Schluß: Nach Aussage des Bürgermeisters wird ein Überschuß aus der Jahresrechnung 1993 von über 140 000 DM erwartet; das genaue Rechnungsergebnis soll noch der "alte" Finanzausschuß feststellen. Der Schuldenberg der Gemeinde bliebe aber immer noch bei über 450 000 DM.

§ 19) Diese Satzungen sind mit Beschlussfassung der Mitgliederversammlung am 19. März 1954 in Kraft getreten.

Neuwittenbek, den 20. März 1954.

..... *Heinen*
(Unterschrift des 1. Vorsitzenden)

..... *Jensen*
(Unterschrift des 2. Vorsitzenden)

..... *Kämpfert*
(Unterschrift des 1. Kassierers)

..... *Marggraf*
(Unterschrift des 1. Schriftwart)

Auszug aus der Gründungssatzung des TSV Neuwittenbek mit den Unterschriften des ersten gewählten Vorstandes.

Unser Kreistagskandidat steht für

- **Erfahrung**
- **Sachverstand**
- **soziale Verantwortung**

Seit 1974 ist unsere Region im Kreistag des Kreises Rendsburg-Eckernförde mit dem Abgeordneten Wulf-Dieter Stark-Wulf (Gettorf) erfolgreich vertreten. Seine Arbeitsschwerpunkte sind die Bereiche Jugend, Soziales, Gesundheit und Finanzen.

" Aus meiner beruflichen Tätigkeit als Lehrer, als ehrenamtlicher Vorsitzender der Arbeiterwohlfahrt Gettorf und Umgebung und aufgrund meines beruflichen Werdeganges war es für mich Selbstverständlich, in diesen Bereichen auch politisch zu arbeiten ", so Stark-Wulf. Deshalb setzt er in der Politik die Dinge so um, wie er sie aus der täglichen Praxis kennengelernt hat.

Als Jugendhilfeausschußvorsitzender hat er neuen Schwung in die Jugendpolitik des Kreises Rendsburg-Eckernförde gebracht. Zusammen mit den anderen Ausschußmitgliedern hat er in den letzten 4 Jahren in vielen Bereichen neue Akzente gesetzt, die die Situation oft extrem benachteiligter Kinder verbessert. Dazu gehören:

- Schaffung von 3 Anlaufstellen für sexuell mißhandelte Kinder
- Ausbau der ambulanten Hilfen für Kinder
- Neustrukturierung der Aufnahme und Unterbringung von Kindern in Heimen

- Förderung der Mädchenarbeit kreisweit ab 1994

Im Bereich der Kindergartenförderung hat er neuen, landesweit wegweisenden Förderrichtlinien zum Durchbruch verholfen. Mit Unterstützung der SPD-Landesregierung wurden in den letzten 4 Jahren ebensoviel Kindergartenplätze geschaffen, wie früher allenfalls in 10 Jahren zusammen.

Und weil Jugend und Sozialpolitik viel Geld kosten, gilt sein besonderes Engagement auch den Finanzen. Er hat entscheidend mit dafür gesorgt, daß die Kreisfinanzen sinnvoll geordnet wurden.

In dieser Legislaturperiode wurde die Leitung des Jugendamtes erstmals mit einer Frau besetzt, der einzigen Amtsleiterin in der gesamten Kreisverwaltung.

Zahlreiche Vorhaben in unserer Gemeinde konnten nur mit Unterstützung des Kreises verwirklicht werden. Als Beispiel ist hier der Kindergartenbau zu nennen. Die Unterstützung

unseres Kreistagsabgeordneten Wulf-Dieter Stark-Wulf war hierbei immer sehr hilfreich, oft auch entscheidend.



*Wulf-Dieter Stark-Wulf
geboren 1947
verheiratet, 2 Kinder
Maurer, Grund- und Hauptschullehrer in Rendsburg
8 Jahre Vorsitzender des Sozialausschusses, seit 1986 Mitglied des Kreisausschusses, Vorsitzender des Jugendhilfeausschusses seit 1990
Vorsitzender der Arbeiterwohlfahrt Gettorf und Umgebung seit 1983*

Am 20. März 1994 : Wulf-Dieter Stark-Wulf (SPD)



Ja zur eigenen Geschichte

Kritisch, auch selbstkritisch sah der Schul- und Sportausschuß die Arbeit der ABM-Kraft in Sachen Dorfchronik. Nur 75 % ihrer Leistung habe die im Jahre 1993 bei der Gemeinde Angestellte erbracht, wertete der Bürgermeister. Dies gelte allenfalls für die beschafften Quellentexte, sagte Gemeindevertreter Brandenburg; hingegen seien die hinterlassenen Aufzeichnungen nahezu nicht zu verwerten.

Stärker unterstützt werden soll deshalb die Arbeitsgruppe Dorf-Chronik. Diese beabsichtigt, künftig sog. Jahreshefte (mit Aufsätzen aus Neuwittenbeks Geschichte) herauszugeben (und zu verkaufen). Der Ausschuß empfahl, daß die Gemeinde das finanzielle Risiko trage.

Datenschutz

Ein Paket von Satzungsänderungen beschloß die Gemeindevertretung. Denn das neue Datenschutzrecht fordert Ermächtigungsgrundlagen in kommunalen Satzungen, wenn die Verwaltung mit Datenbeständen arbeiten will. Insgesamt 9 Satzungen wurden entsprechend erweitert. Zwei Satzungen waren dabei auf Hinweis von Gemeindevertreter Brandenburg einbezogen worden, weil die Verwaltung Neuwittenbeks Wassersatzung und die dazugehörige Beitragssatzung offensichtlich vergessen hatte.

Personalien

Anfang Februar verstarb fast 85jährig **Hans Tietgen** aus Eckholz. Er war in der Freiwilligen Feuerwehr Warleberg Gruppenführer und stellv. Wehrführer gewesen. In der Knochenbruchgilde Landwehr war Hans Tietgen als Ältermann aktiv.

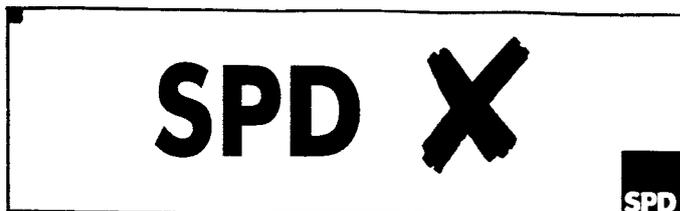


Die Volleyball-Sparte des TSV Neuwittenbek steht unter neuer Führung. Spartenleiter ist nunmehr **Joachim Wiczkowski-Witte** in Nachfolge von **Dr. Christian Wolff**. **Eva Delfs** wurde als stellv. Spartenleiterin wiedergewählt.



Die Damen waren am besten. Mit **Cordelia Wiebe** und **Carmen Grøve** siegten zwei Neuwittenbekerinnen beim Preisausschreiben des

Naturschutzvereins. Vorsitzender **H. D. Martens** überreichte die Buchgeschenke an die beiden Bestplatzierten (unter 86 Teilnehmern).



Andreas Krause und Michael Klawitter vertreten TT-Abteilung im TSV

Über eine gute Resonanz bei der jüngsten Mitgliederversammlung Ende Februar in der "Tennishütte", konnte sich der Abteilungsvorstand der Tischtennispartie freuen. Neben dem TSV-Vorsitzenden Klaus Stein, folgten insgesamt über zwanzig Tischtennis-cracks der Einladung. Stein nahm die Ehrungen langjähriger Mitglieder vor. Unter anderem wurde der Kronshagener Herbert Schentek für seine 25jährige Mitgliedschaft in der Tischtennispartie mit der goldenen Nadel ausgezeichnet. Immerhin schon 20 Jahre haben Andreas Krause, Rüdiger Wurr und Andre Peterßon "auf dem Buckel". Die Ehrennadel in Bronze erhielt Joachim Albrecht-Krause überreicht, denn er ist dem Verein zehn Jahre zugehörig.

Den zweiten Wechsel des Spartenleiters in kurzer Zeit, beschlossen die Mitglieder unter dem Punkt "Wahlen", denn der im letzten Jahr für Ernst Schentek gewählte Nachfolger Gerd Krause verzichtete auf eine erneute Kandidatur. Ferner mußte auch der Posten des Stellvertreters neu besetzt werden, denn Andreas Krause hatte sein Amt ebenfalls niedergelegt. Die anschließenden Wahlen erwiesen sich als Verjüngungskur für die Abteilung, denn Andreas Krause wurde einstimmig zum Spartenleiter gewählt und bei der geheimen Stichwahl um den zweiten Spartenleiter, konnte sich Michael Klawitter mit 12:9 Stimmen gegen Wolf Penner durchsetzen. Jens Petersen (Schriftführer), Andre Peterßon (Gerätewart) sowie Thomas Harm (Jugendvertreter) wurden in ihren Ämtern bestätigt. Außerdem beschloß die Versammlung dem Antrag Klawitters, auf Ausspielung einer Rangliste, zu folgen. Auch die Anschaffung einer sogenannten Ballwurfmaschine wurde in Erwägung gezogen. Weiterhin soll auch zukünftig das Jugendtraining ausgebaut werden, damit der Nachwuchs gesichert ist.

Gönnen Sie sich doch auch einmal
6 Richtige

Gisela Matte	⊗
--------------	--------------

Bernd Brandenburg	⊗
-------------------	--------------

Klaus Stein	⊗
-------------	--------------

Georg Cassel	⊗
--------------	--------------

Wolf-Rüdiger Penner	⊗
---------------------	--------------

Renate Cassel	⊗
---------------	--------------

Als Listenkandidaten der SPD Neuwittenbek
folgen:

Dr. Hannelore Pechmann,
Jochen Habeck,
Wilfried Johst,
Achim Wiczkowski und
Volker Weber

W/94